

Skiorte: Sommer als Chance



(© Swiss-Image)

Immer mehr Skigebiete entdecken Sommersaison und Diversifizierung als Wachstumschance. Dies geht aus einer Studie des Beratungsunternehmens Deloitte hervor.

Zur Steigerung der Rentabilität planen 65 Prozent der 50 von Deloitte befragten Seilbahnunternehmen in der Schweiz die Ausweitung ihres Sommerangebots, gefolgt von Kooperationen (58%) und einer Preiserhöhung für Ski-Pässe (56%). Die Umfrage zeige, so Deloitte, dass Diversifizierung auch in Zukunft ein wichtiger Faktor für das Seilbahngeschäft sein werde. Die Bahnbetreiber dehnten ihre Aktivitäten zunehmend auf die Gästebetreuung und -beherbergung aus und wollten das ganze Jahr über Gäste anziehen.

Strenge Gesetze als grösste Herausforderung

62 Prozent der Befragten betrachten strengere gesetzliche Auflagen als grösste Herausforderung für ihr Unternehmen, gefolgt von einem damit verbundenen Anstieg der Unterhaltskosten. Die Aufwertung des Schweizer Franken wird von 57 Prozent der Befragten als Risiko betrachtet, wohingegen nur 28 Prozent die ausländischen Mitbewerber als Problem betrachten.

Allerdings zeigen sich hier grosse Unterschiede: Während kleinere Firmen die ausländische Konkurrenz nicht als Bedrohung sehen, halten grosse Betreiber sie für eine erhebliche Bedrohung. Schneemangel wird von 41% der Befragten als Herausforderung erachtet. Wenig Sorgen macht den Seilbahnen die Finanzierung.

20 Prozent der Erträge im Sommer

Mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen gaben an, dass das Sommerangebot über 20 Prozent des Ertrags ausmacht, in Einzelfällen sogar über 50 Prozent. 70 Prozent der Seilbahnunternehmen sehen einen Wettbewerbsvorteil in den Kooperationen mit anderen Bahnbetreibern, weil die Partner Einrichtungen teilen, gemeinsam werben und damit Kosten senken können.

Die Umfrage wurde von September bis November 2010 durchgeführt. Die 50 Unternehmen, welche an der Umfrage teilnahmen, setzten jährlich zwischen unter zwei Millionen Franken (38 Prozent der Teilnehmer) und über 20 Millionen Franken (20 Prozent der Teilnehmer) um. (dst/rom)